

Call for Abstracts

Ungleichheitseffekte klimapolitischer Maßnahmen und die Rolle der Sozialpolitik

Gemeinsame Veranstaltung

der Sektionen Sozialpolitik sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitssoziologie
auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie,
26.-30. September 2022 an der Universität Bielefeld

Forderungen nach weitergehendem Umwelt- und Klimaschutz werden nicht mehr nur aus Wissenschaft und ökologischen Bewegungen geäußert, sie erhalten zunehmend Rückendeckung durch die Rechtsprechung. Dies zeigten zuletzt bspw. die erfolgreiche Verfassungsbeschwerde gegen das deutsche Klimaschutzgesetz und die rechtliche Verpflichtung eines Ölkonzerns auf effektiven Klimaschutz in den Niederlanden. Wie Nutzen und Kosten einer forcierten Transformation in Richtung sozial gerechter ökologischer Nachhaltigkeit im Fall der Klimapolitik konkret verteilt werden können, ist eine zentrale Fragestellung, die die Gegenstandsbereiche beider an dieser Veranstaltung beteiligten Sektionen berührt. Klimapolitik führt zu Verteilungskonflikten, die wiederum Integrations- und Legitimationsprobleme aufwerfen. Damit stellt der klimapolitische Transformationsprozess die soziale Frage des 21. Jahrhunderts dar. Denn eine aus ökologischen Gründen erforderliche Nachhaltigkeitstransformation wird ohne sozialpolitische Ausgleichsmaßnahmen nicht zu haben sein. Welche Verteilungswirkungen Klimapolitiken haben, ob diese gemildert werden können oder gesellschaftliche Polarisierungen hervorrufen und wie den Auswirkungen durch Sozialpolitik begegnet werden kann, sind Fragen, denen in dieser Veranstaltung nachgegangen werden soll.

Vorschläge für Vorträge könnten bspw. die folgenden Themenbereiche adressieren:

- Welche Ungleichheits- und Umverteilungseffekte weisen konkrete klimapolitische Maßnahmen wie z.B. CO₂-Steuern/Abgaben in unterschiedlichen Ländern und Sektoren (z.B. Mobilität, Wohnen, Ernährung) auf?
- Welche Zusammenhänge bestehen gegenwärtig zwischen der Akzeptanz ökologischer Reformen und ihren (vermuteten oder tatsächlichen) Verteilungseffekten?
- Welche Rolle spielen Varianten des Wohlfahrtsstaates und ihre Produktionsregime, die mit unterschiedlicher Ökobilanz einhergehen, für die Ausgestaltung von umwelt- und klimapolitischen Maßnahmen und deren Akzeptanz, insbesondere hinsichtlich verschiedener Ungleichheitskategorien wie z.B. Beruf, Alter, Geschlecht oder Ethnizität?
- Wie werden die Ungleichheitseffekte sozial-ökologischer Nachhaltigkeitsmaßnahmen von sozial- und umweltpolitischen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren thematisiert? Inwiefern verändern sich entsprechende Akteurskonstellationen als auch Einstellungen der Bevölkerung zur Sozialpolitik mit Blick auf tiefergehende klimapolitische Reformen?
- Welche sozialpolitischen Herausforderungen stellen sich angesichts der weiteren Verschärfung des Klimawandels als auch der politisch gestalteten Dekarbonisierung z.B. in Systemen der Alters- oder Krankenversicherung und der Arbeitsmarktpolitik?

- Welche theoretischen Konzepte und konkreten Ansätze sozial-ökologisch nachhaltiger Sozialpolitik existieren? Welche Institutionen und Instrumente sind erforderlich, wie wirken sich neue Ansätze auf gegenwärtige Sozialstaatlichkeit aus und welche langfristigen Transformationsimpulse bringen sie für Sozialstaaten mit sich?
- Welche Rolle spielen wohlfahrtsstaatliche Werte (z.B. Gerechtigkeit, Gleichheit) und energie- und materialintensive Wohlstandsvorstellungen für eine an ökologischen Grenzen und Umweltgerechtigkeit orientierte Transformation?

Die Publikation ausgewählter Beiträge zum Thema der Veranstaltung im Rahmen eines Schwerpunkthefts einer Fachzeitschrift ist geplant.

Bitte senden Sie **Beitragsvorschläge im Umfang von max. 500 Wörtern bis zum 30. April 2022** an: Dr. Thomas Barth (thomas.barth@lmu.de), Prof. Dr. Antonio Brettschneider (antonio.brettschneider@th-koeln.de) und Prof. Dr. Andreas Diekmann (diekmann@soz.gess.ethz.ch).